

Inhalt

Einleitung	9
I. Der Weg bis zur Gründung. 1945 bis 1947	11
1. Das Leipziger Einkaufshaus und sein Reutlinger Auslieferungslager	11
2. Die „Rechtsanordnung“ über die treuhänderische Verwaltung der Verkaufsabteilung in Reutlingen und die Folgen	16
3. Die Beauftragung Dr. Wilhelm Schröders als „Treuhänder“ und die Ablösung Jakob Witschs	20
4. Die Zusammenkunft in der „Wirtschaft zum Schlachthaus“ am 21. und 22. Oktober 1946	24
4.1 Der erste Tag: Bemühungen um einen Fachverband	24
4.2 Der zweite Tag: Bemühungen um eine Neugründung des Einkaufshauses in Reutlingen	30
5. Die nächsten Schritte	35
II. Die schweren Jahre des Anfangs. 1947 bis 1949	39
1. Die Gründungsversammlung am 26. Februar 1947 und die Einigung mit dem Buchhandel	39
2. Die „EKZ-Mitteilungen“	45
3. Die Gründung des „Vereins Deutscher Volksbibliothekare (VDV)“ am 18. Juni 1949 in Fulda	49
4. Die Gesellschafterversammlung der ekz am 20. Juni 1949 in Fulda	55
4.1 Planung und Vorbereitungen	55
4.2 Die Berichte von Eisentraut und Schröder	56
4.3 Schröders Kündigung und ihre Hintergründe	63
4.4 Die Wahl eines neuen Aufsichtsrats	68
5. Die Vereinbarung zwischen der ekz und dem VDV vom 15. September 1949	70
III. Vom „neuen Kurs“ zum neuen Haus. 1949 bis 1952	73
1. Dr. Erich Holtz und sein „neuer Kurs“	73
2. Die Kontroverse mit dem Buchhandel	77
3. Die enge Zusammenarbeit zwischen BuB und ekz	84
4. ekz und BuB-Redaktion im neuen Haus	90

IV.	Hausgemeinschaft, Trennung, neuer Vertrag. 1953 bis 1955	94
1.	Die Bewährung der Hausgemeinschaft	94
2.	Die „Verschiebung der Akzente“ in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung	98
3.	„Auslagerung“ und wirtschaftliche Trennung	100
V.	Der „Deutsche Büchereiverband (DBV)“ und der „Verein Deutscher Volksbibliothekare (VDV)“. Ihre Beziehungen zur ekz. 1956 bis 1968	108
1.	Der „Deutsche Büchereiverband“ und die „Arbeitsstelle für das Büchereiwesen“	108
1.1	Die Anfänge des Institutenvverbandes	108
1.2	Die Vorläufer-Einrichtungen. 1951 bis 1953	109
1.3	Die Wiederbelebung des „Deutschen Büchereiverbandes“ und die Gründung der „Arbeitsstelle für das Büchereiwesen“	114
1.3.1	Die Gespräche in den ekz-Gremien. 1956	114
1.3.2	Die Verbandstagung in Berlin. 1957	116
1.3.3	Die Verhandlungen des DBV mit der ekz und die Konstituierung der Arbeitsstelle. 1958	120
1.4	Die Zusammenarbeit zwischen ekz und DBV. 1959 bis 1968	125
2.	Die ekz als Partner der beiden Verbände des Öffentlichen Büchereiwesens	131
2.1	„Bücherei und Bildung“	131
2.2	Der „Büchereifilm“	135
2.3	Die gemeinsamen Unternehmungen	137
2.4	Die „Arbeitsgemeinschaft Öffentliche Bücherei“ und die Planung eines gemeinsamen Publikationsprogramms	142
VI.	Von den Bemühungen um eine „neue“ BuB bis zur „Absprache“ über die Lektoratskooperation. 1969 bis 1975	152
1.	Die neue Konzeption der Zeitschrift „Bücherei und Bildung“. 1969 bis 1971	152
1.1	Die Vorstellungen der „BuB-Kommission“	152
1.2	Der Streit über den richtigen Weg	157
1.3	„Buch und Bibliothek“. 1971	162

2.	Auf dem Wege zum „neuen“ DBV	165
2.1	Der gemeinsame Fachverlag in der Sackgasse	165
2.2	Der „Deutsche Bibliotheksverband“ und die Auflösung der „Arbeitsgemeinschaft Öffentliche Bücherei“. 1973	168
3.	Das Projekt der Lektoratskooperation. 1972 bis 1975	171
3.1	Die Vorgeschichte. 1967 bis 1969	171
3.2	Die Planung. 1970 bis 1973	173
3.3	Der „Zwischenbericht“ der Kommission. 1973	177
3.4	Die „Studiengruppe“. 1973/74	180
3.5	Die Überlegungen der ekz	185
3.6	Der „Projekt-Bericht“ und die „Absprache“. 1975	188
	Schlußbemerkung	197
	Anmerkungen	198
	Kapitel I	198
	Kapitel II	205
	Kapitel III	210
	Kapitel IV	214
	Kapitel V	216
	Kapitel VI	224
	Register	232